herpy

GECKOS

Lined flat-tail gecko

Uroplatus lineatus

Ein schlanker, langbeiniger Plattschwanzgecko aus den östlichen Regenwäldern Madagaskars, der in und an Bambus lebt. Er hat keine Hautsäume, wechselt aber zwischen einfarbig hellbraun und scharfen, dunklen Längsstreifen. Er ist nachtaktiv, braucht feuchte und gut belüftete Luft und ist ein Tier zum Anschauen, nicht zum Anfassen.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Ptyodactylus lineatus; Uroplates lineatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**25-28 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**2-15 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 90 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-26 °C**
Sonnenplatz	**28-30 °C**
Temperatur, Nacht	**20-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-90 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Inkubation	**85-95 Tage** bei 21-27 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Uroplatus lineatus unterscheidet sich deutlich von den anderen Plattschwanzgeckos. Der Körper ist langgestreckt und fast zylindrisch, die Beine sind lang und dünn ohne Hautsäume, der Kopf ist schmal und etwas schlangenartig, und die Haut ist ungewöhnlich glatt. Über den Augen sitzen zwei spitze Schuppen wie Wimpern, und der Schwanz ist flach und abgerundet und ähnelt einem trockenen Bambusblatt. Der Artname kommt vom lateinischen „linea“, Linie, und verweist auf die parallelen, dunklen Streifen, die über Kopf und Rücken verlaufen.

Die Art misst etwa 13 cm von der Schnauze bis zur Kloake und insgesamt 25-28 cm, gehört also zu den großen der Gattung. Die Grundfarbe ist hellbraun, manchmal fast ohne Zeichnung, manchmal mit fünf oder sechs dunklen Längsstreifen. Das Tier kann Farbe und Kontrast in gewissem Maß verändern: In Ruhe ist es matt hellbraun, und bei Unruhe, Aktivität oder Stress kann es orange werden oder scharfe, fast schwarze Streifen bekommen, und der Schwanz kann Querbänder bekommen. Es ruht in gestreckter Haltung längs eines Bambushalms und verschwindet dort fast.

Die Plattschwanzgeckos werden nach Aussehen und Lebensraum in Gruppen eingeteilt. *U. lineatus* steht allein in seiner eigenen Gruppe, die an Bambus und Holz gebunden ist und keine Hautsäume hat. Die Art wurde 1836 von Duméril und Bibron unter dem Namen *Ptyodactylus lineatus* beschrieben.

Die Art ist still und am interessantesten zu beobachten. Sie braucht einen Halter, der Feuchtigkeit, Belüftung und Temperatur im Griff hat.

Verbreitung und Lebensraum

Uroplatus lineatus kommt nur auf Madagaskar vor, in den östlichen Regenwäldern und auf der Insel Nosy Boraha (Île Sainte-Marie) vor der Ostküste. Die verzeichneten Funde liegen vor allem im Nordosten, in der Gegend um Marojejy und Masoala, aber auch weiter südlich, u. a. bei Zahamena. Die Typuslokalität ist unbekannt.

Die Art gilt als nicht gefährdet. Die größten Bedrohungen sind Waldrodung und das Sammeln für den Tierhandel. Weil die Funde verstreut sind, kennt man die genaue Verbreitung nicht, und die Karte zeigt daher nur die Ostküstenregion, in der die Art verzeichnet ist.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Madagaskar.

LEBENSRAUM

Der Gecko lebt in Regenwald im Tiefland und in Bambusbeständen. Die Tiere sitzen auf Bambushalmen und dünnen Stämmen, oft auf trockenem, totem Bambus, wo das Muster zum Untergrund passt. Auf anderem Untergrund, z. B. dicken Baumstämmen, sind sie weit sichtbarer. Tagsüber ruhen sie fast regungslos, und nachts jagen sie in der Vegetation.

Das Klima an der Ostküste Madagaskars ist warm und feucht mit Regen fast das ganze Jahr und nur geringen Schwankungen zwischen den Jahreszeiten. Die Nächte sind etwas kühler als die Tage, und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Das Mikroklima im Lebensraum der Art selbst ist nicht gemessen, daher beruhen die Zahlen in der Anleitung auf der Haltung in menschlicher Obhut.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelner erwachsener *Uroplatus lineatus* braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 90 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein Paar oder eine kleine Gruppe braucht mindestens 60 × 45 × 90 cm, und mehrere Tiere brauchen mehr Grundfläche. Größer ist besser, weil es leichter einen deutlichen Unterschied zwischen oben und unten und mehr Platz für die senkrechten Ruheplätze gibt. Das Terrarium soll eher hoch als breit sein, weil die Art senkrecht an Halmen lebt.

Richte es mit totem und lebendem Bambus ein, sowohl senkrecht als auch schräg, und mit Ästen, deren Stärke ein- bis zweimal der Körperbreite des Tieres entspricht und die mindestens doppelt so lang sind wie das Tier. Senkrecht stehende Bambusrohre dienen gern als Versteck und können als Eiablageplatz dienen. Glatte Flächen wie Glas werden ebenfalls zum Ruhen genutzt, besonders von Jungtieren.

Glas passt am besten, wo die Raumluft trocken ist (unter 60 % Feuchtigkeit), weil sich Wasser als Tropfen an den Scheiben absetzt und die Tiere am Glas klettern können. Gitter kann in einem feuchten Raum verwendet werden, aber die Tiere können sich nicht am Gitter festhalten. Bei jeder Wahl muss es gute Belüftung geben, damit die Luft nicht steht.

Der Bodengrund besteht aus einer Drainageschicht, z. B. Perlite oder Blähton, bedeckt mit welken Blättern, am besten Bambusblättern, und etwas Sphagnum. Der Boden soll feucht, aber nie nass sein. Vermeide groben, rauen Boden und raue Kunstfelsen: Das Tier schlägt in schnellen Ausfällen nach Beute und kann sich Schnauzenverletzungen zuziehen. Lebende Pflanzen, die Feuchtigkeit und gedämpftes Licht vertragen, halten die Feuchtigkeit und bieten Deckung.

Über die Haltung von *Uroplatus lineatus* ist nur wenig bekannt. Wo Zahlen fehlen, beruht die Anleitung auf den besser bekannten Plattschwanzgeckos, z. B. *Uroplatus henkeli* und *Uroplatus sikorae*, die dieselben Grundansprüche an Feuchtigkeit, Belüftung und Temperatur haben.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber soll es im Terrarium 24-26 °C und nachts 20-22 °C haben. Der nächtliche Temperaturabfall ist wichtig für das Wohlbefinden und hilft zugleich der Luft zu zirkulieren in einem Glasterrarium. Eine kleine jahreszeitliche Variation von 2-3 Grad, mit den kühlsten Tagen im Winter, passt zur Art.

Plattschwanzgeckos vertragen Wärme schlecht. Lass das Terrarium niemals längere Zeit über 27 °C kommen und stelle es kühl und ohne direkte Sonne auf. Miss mit digitalen Thermometern sowohl ganz oben als auch ganz unten.

Die Art sonnt sich nicht viel, aber ein kleiner warmer Platz von 28-30 °C gibt den Tieren die Möglichkeit, selbst zu wählen. Verwende eine Halogen- oder Glühbirne mit niedriger Leistung über einem kleinen Teil des Terrariums, sodass sie nur einen Ast wärmt, und halte den Rest des Terrariums auf der Grundtemperatur. Vermeide Spots in niedrigen Terrarien, wo sie den ganzen Raum aufheizen.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll hoch sein, ca. 70 % tagsüber und 80-90 % nachts, und nie längere Zeit unter 70 %. Lass das Terrarium am späten Nachmittag etwas abtrocknen und sprühe abends gründlich, sodass die Feuchtigkeit nach Einbruch der Dunkelheit steigt. Der natürliche Rhythmus mit trockenerem Tag und feuchterer Nacht hält Schimmel niedrig und ist gut für die Atemwege.

Sprühe mindestens einmal am Tag, am besten zweimal: morgens und abends. Die Tiere trinken Wasser, das über Blätter, Bambus und Glas läuft, und lecken es selbst ab, und sie trinken fast nie aus einer Schale. Verwende lauwarmes Wasser, kein kaltes, das sie stresst, und gewöhnliches Leitungswasser. Sprühe nicht direkt nach der Fütterung, da das Wasser das Kalzium von den Insekten spült. Eine Sprühanlage mit Zeitschaltuhr sorgt für gleichmäßige Feuchtigkeit, besonders in Terrarien mit Gitter.

Austrocknung ist der häufigste Fehler. Der Schwanz ist ein guter Maßstab: Er soll flach und voll sein. Ein schmaler, runzliger oder gekräuselter Schwanz und eingesunkene Augen sind Zeichen von zu wenig Wasser. Kontrolliere nach jeder Häutung, dass alle Zehen ganz sauber sind, damit sich keine Haut aufbaut und den Halt nimmt.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv, ruht aber tagsüber oft offen, sodass sie in der Natur etwas Sonnenlicht bekommt. UVB wird empfohlen, und eine Röhre, die über dem Gitter des Terrariums montiert ist, passt zu Ferguson-Zone 1: Der UV-Index soll auf den obersten Ruheplätzen bei etwa 1-2 und im Schatten bei null liegen. Das Tier muss sich in Pflanzen und Bambus vor dem Licht verstecken können. Ein UV-Indexmesser hilft, weil Gitter, Pflanzen und das Alter der Röhre die Ausbeute verändern.

Gib 12 Stunden Licht im Sommer und 10 Stunden im Winter, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Die Plattschwanzgeckos haben sich mit einer Tageslänge von etwa 11 Stunden im Winter und 13 im Sommer entwickelt, und ein deutlicher Jahreszeitenrhythmus ist gut für Hormone, Appetit und Aktivität. Die Tiere sind nachts lichtempfindlich, daher halte das Terrarium dunkel, wenn das Licht aus ist. Sollen lebende Pflanzen darin stehen, wird eine LED-Pflanzenlampe verwendet.

Ohne UVB muss das Kalziumpräparat D3 enthalten.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Uroplatus lineatus ernährt sich von Insekten. Gib Grillen als Basis und ergänze mit Schaben (z. B. Dubia), Heuschrecken und anderen Futterinsekten in passender Größe, höchstens etwas kleiner als der Kopf des Geckos. Die Futterinsekten müssen im letzten Tag gutes Futter bekommen haben. Lass sie spät am Tag nach dem Sprühen ins Terrarium. Die Tiere jagen aktiv und schlagen von den Ästen nach der Beute, daher verwende keine Futterschalen mit hartem Boden.

Erwachsene Tiere werden zweimal pro Woche mit einigen großen Insekten auf einmal gefüttert und Jungtiere dreimal pro Woche. Kleine, nachgezüchtete Schnecken können zur Abwechslung verwendet werden. Junge Tiere nehmen einmal pro Woche etwas Obst oder Nektar, z. B. Papaya, während erwachsene Tiere es selten tun. Entferne Futterinsekten, die liegen geblieben sind, damit sie das Tier nicht stören.

Bestäube die Insekten bei jeder zweiten Fütterung leicht mit Kalzium und alle zwei Wochen mit einem Multivitamin. Mit UVB soll das Kalzium wenig oder kein D3 enthalten. Zu viel Präparat führt zu Übergewicht, das als Fettablagerungen unter dem Kiefer zu sehen ist. Wiege erwachsene Tiere regelmäßig und passe die Menge so an, dass das Gewicht stabil bleibt.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist eher ein Tier zum Ansehen als zum Halten in der Hand. Sie ruht tagsüber still und wird leicht gestresst. Fasse sie nur an, wenn es nötig ist, und höchstens einmal pro Woche. Ein gestresster Gecko ist in ständiger Bewegung, kann springen, das Maul weit aufreißen, den Körper krümmen, den Schwanz kräuseln und schreien. Jungtiere können den Schwanz abwerfen, der nachwächst.

Der Farbwechsel ist ein zuverlässiges Signal. In Ruhe ist das Tier matt hellbraun; wenn es „aufdreht“, bekommt es scharfe, dunkle Streifen oder wird orange. Geschieht das oft und ohne deutlichen Grund, deutet es auf Stress hin. Gekräuselter Schwanz, eingesunkene Augen und Reiben der Schnauze am Glas sind weitere Zeichen.

Sozial ist die Art für einen Gecko ungewöhnlich friedlich: Männchen können auf demselben Ast sitzen, ohne zu kämpfen. Trotzdem ist ein einzelner Gecko oder ein Paar die sicherste Haltungsform, und eine kleine Gruppe mit einem Männchen und zwei Weibchen kann in einem großen Terrarium funktionieren. Beobachte neue Gruppen und trenne die Tiere, wenn eines Wunden bekommt.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht ist bei erwachsenen Tieren am besten zu erkennen: Die Männchen haben deutliche Hemipenisbeulen an der Schwanzwurzel, die von unten am besten zu sehen sind. Alter und Gewicht bei Geschlechtsreife sind für die Art nicht dokumentiert, aber die Jungtiere wachsen schnell.

Setze nur Weibchen zur Zucht ein, die in Topform sind, volle Kalksäckchen am Hals und ein stabiles Gewicht haben.

PAARUNG

Die Art wird in menschlicher Obhut nur selten nachgezogen. Ein Paar oder ein Männchen und zwei Weibchen passen am besten. Männchen können einander in einem großen Terrarium vertragen, werden aber in der Fortpflanzungszeit am besten in getrennten Gruppen gehalten.

Ein deutlicher Jahreszeitenrhythmus mit etwas kühleren und kürzeren Tagen im Winter und wärmeren, längeren Tagen im Sommer ist die beste Voraussetzung, damit sich die Tiere fortpflanzen. UVB für die erwachsenen Tiere erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Eier schlüpfen, vermutlich weil das Weibchen den Eiern mehr Kalzium mitgeben kann. Gib den Weibchen vor und nach der Eiablage zusätzliches Kalzium und einige Schnecken.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei Eier pro Gelege und kann in einer Saison mehrere Gelege legen. Die Eier sind rund und messen etwa 13 mm im Durchmesser. Sie werden unter Blättern oder am Boden am Fuß einer Pflanze abgelegt, und die Weibchen nutzen gern ein senkrechtes Bambusrohr, wenn eines vorhanden ist. Halte den Boden feucht, gib dem Weibchen Ruhe und suche die Eier danach.

Nach jedem Gelege werden Gewicht und Kalksäckchen des Weibchens kontrolliert. Es braucht Zeit, um sich zu erholen, und nimmt es ab, muss die Zucht für die Saison beendet werden.

INKUBATION

Die Eier werden in einer kleinen, dichten Box mit Vermiculit und Wasser im Verhältnis 2:1 nach Gewicht oder mit eingeweichtem Sphagnum inkubiert. Lege die Eier auf eine kleine Schale oder ein Stück Schaumstoff, damit sie nicht direkt im nassen Substrat liegen, und sorge dafür, dass kein Kondenswasser auf sie tropft. Die Luftfeuchtigkeit soll hoch sein, aber das Ei selbst soll trocken gehalten werden.

Die Temperatur soll 21-27 °C betragen, mit einem natürlichen Unterschied zwischen Tag und Nacht. Die Eier schlüpfen nach etwa drei Monaten (ca. 90 Tagen). Die Zahl beruht auf wenigen Gelegen, und höhere Temperatur ergibt eine kürzere Zeit. Eier aus demselben Gelege schlüpfen innerhalb weniger Tage.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind im Verhältnis zum Ei groß: insgesamt etwa 9 cm und etwa 2 g. Sie beginnen nach etwa zwei Wochen zu fressen. Halte sie in einem kleinen, feuchten Behälter oder kleinen Terrarium mit feuchtem Sphagnum am Boden, einer Pflanze, einer Wasserschale und einigen Bambusstäben oder Ästen. Decke den größten Teil des Deckels ab, damit die Feuchtigkeit bleibt, und sprühe zweimal täglich. Sie sitzen tagsüber oft an der Scheibe, vermutlich weil das Feuchtigkeit spart.

Gib in den ersten Wochen etwas Nektar oder Aprikosen-Babybrei mit Kalzium und biete dreimal pro Woche kleine Grillen an. Die Jungtiere sind stärker durch Austrocknung gefährdet als erwachsene. Jungtiere werfen leicht den Schwanz ab, daher vermeide das Anfassen. Halte sie gleich groß und füttere sie mit kleinen Insekten, bis sie erwachsene Beute nehmen können. Bestäube das Futter im ersten halben Jahr jede Woche mit Kalzium und einem Multivitamin.

Gesundheit und typische Fehler

Uroplatus lineatus ist empfindlich, und die Lebensdauer ist schlecht bekannt. Viele Tiere werden in menschlicher Obhut nur zwei bis drei Jahre alt, und Weibchen, die Eier legen, oft nur ein bis zwei Jahre, aber bei guter Haltung kann die Art bis zu etwa 15 Jahre alt werden. Nachzuchttiere leben länger als Wildfänge. Tiere in schlechter Verfassung können schnell abmagern. Die typischen Probleme sind:

- Austrocknung. Ein schmaler oder gekräuselter Schwanz und eingesunkene Augen zeigen zu wenig Feuchtigkeit oder Wasser an.
- Hautreste an den Zehen nach der Häutung. Sie bauen sich auf, nehmen den Halt und können eine Zehe kosten. Besprühe das Tier mehrere Minuten lang und entferne die Haut vorsichtig mit feuchten Fingern. Geht sie nicht leicht ab, muss das Tier zum Tierarzt.
- Wärmestress über 27 °C: Unruhe, Appetitlosigkeit und Abmagerung.
- Schnauzenverletzungen durch rauen Boden oder raue Einrichtung, wenn das Tier nach Beute schlägt.
- Übergewicht durch zu viel Futter und Präparate, mit Fett unter dem Kiefer.
- Tote Jungtiere im Ei oder Jungtiere, die schwach schlüpfen. Das kann an zu wenig Kalzium und zu wenig UVB bei den erwachsenen Tieren liegen.
- Abgeworfener Schwanz bei Stress oder grobem Anfassen.
- Parasitenbefall im Rückenmark (spinale Nematodiasis) ist bei der Art beschrieben. Lass eine Kotprobe untersuchen, wenn das Tier nervliche Symptome bekommt.

Wiege die Tiere regelmäßig und beobachte Muskelspannung und Kalksäckchen. Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn der Gecko abnimmt, aufhört zu fressen, träge wirkt oder nicht trinkt.

Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.